

## Eigene Forschung an der Kanti Romanshorn

**Im Schwerpunktfach Bio-Chemie bestreiten Schülerinnen und Schüler der zweiten Gymnasialklasse mit ihrem Biologielehrer Patrick Muff ein Forschungssemester, das Theorie und Praxis sinngebend verbindet.**

Was macht gute Forschung aus? Wie ist sie aufgebaut, wie wird sie präsentiert? Diesen übergeordneten Fragen widmete sich die «Scientific Community», die Gemeinschaft der Forschenden an der KSR.

Ausgehend von aktueller Forschung vertieften sich die Schülerinnen und Schüler in sie interessierende Wissenschaftsdisziplinen und -gebiete, teils unter Beizug von Fachpersonen auf Hochschulebene. Infolge der daraus gewonnenen Erkenntnisse erstellten sie gruppenweise wissenschaftliche Poster zur Forschungsarbeit von Krebserkrankung und -therapie, Penicillin, künstlichem Blut, Strukturaufbau der DNA sowie Mutationen in der DNA bei eineiigen Zwillingen. Wie relevant die Methodik im wissenschaftlichen

Prozess ist, um aussagekräftige Resultate zu gewinnen, wurde dabei schnell offensichtlich. In diesem Bewusstsein starten die Schülerinnen und Schüler nun in ihr erstes, vorgegebenes Forschungsprojekt zum Thema «Rettet die Regenwürmer! Diese sind vom Aussterben bedroht.». Sie sollen dabei ein differenziertes Vorgehen entwickeln und die einzelnen Schritte nachher reflektieren und evaluieren, um die Erfahrung dann in ihre eigene Forschung rund um Ökologie und Biodiversität einfließen zu lassen. Diese wird in einer extra dafür bestimmten Woche in Graubünden vor Ort durchgeführt und soll in eine wissenschaftliche Publikation und öffentliche Präsentation münden.

Die Schülerinnen und Schüler erhoffen sich vor allem durch den praktischen Ansatz einen realistischen, konkreten Einblick in die Forschungstätigkeit, die in einigen Fällen auch die spätere berufliche Laufbahn prägen könnte.

*Mélanie Deiss*



Die Sonne bringt es ans Licht – es wird Frühling. Auch in den Gewächshäusern der Familie und des Betriebs von Stefan Fässler – wobei da während des ganzen Jahrs Salate, Gemüse und Früchte (je nach Saison) angebaut werden. Positiv zubuche schlägt die umweltschonende Produktionsweise in Gewächshaus und Freiland. So werden nach eigenen Angaben für die Kulturen fast 90% Regenwasser verwendet und die CO<sub>2</sub>-Emissionen sinken mit jedem Jahr (dank Wärmepumpen und Solaranlagen). Und wer direkt mit dem Velo im Hofladen einkauft, reduziert den eigenen ökologischen Fussabdruck.

Szenenwechsel an die Hafenstrasse, wo die Gärtnerei Gschwend (Neukirch-Egnach) eine Filiale betreibt: Dasselbst werden unter vielem anderen Tulpen aus eigener Produktion angeboten. Auch hier gilt: Kurze Transportwege (Oberthurgau statt Holland) sind klimafreundlich.

Zu dieser Jahreszeit gehört eigentlich auch der Ferienpass: Engagierte Frauen und Männer organisieren seit Jahrzehnten die zahlreichen, darin involvierten Angebote, die überaus gern von vielen Kindern genutzt werden. Im letzten Jahr Corona zum Opfer gefallen, ist momentan noch eine sehr abgespeckte Version aufgegleist. Informationen gibt es auf der gleichnamigen Website. Nach einem Unterbruch waren vor einer Woche wieder Altpapierbündel an den Strassenrändern gestapelt. So wie der Kanu-Club wechseln sich jeweils (Jugend-)Vereine mit dem Einsammeln ab. Oft sind Kinder und Jugendliche involviert, erhalten damit lebendige Anschauung zum Thema Recycling und finanzieren sich damit auch Lager und Ähnliches mehr. Sie sind gemeinsam aktiv – für sich und die Umwelt.

Der Fairtrade-Pionier Patrick Hohmann betreibt in Rotkreuz die Textilhandelsfirma Remei: Sie liefert Biobaumwolle aus Indien und Tansania für Coop, Mammut und Greenpeace. Weil der grösste Teil des Baumwollsaatgutes in Indien gentechverändert ist, haben die Verantwortlichen GVO-freies Saatgut gezüchtet. Neben den Umweltvorteilen sind der Ertrag und das Einkommen der Kleinbauern höher.

Glückstipp: Weil Lachen ansteckend ist und wir Spiegelneuronen im Kopf haben, sagt der Arzt Eckart von Hirschhausen: «Umgib dich mit lebensfrohen Menschen. Lache – und die Welt lacht mit dir.»

*Markus Bösch*

### Kar- und Ostertage 2021 in der kath. Pfarrei Romanshorn

**Die Feiern nehmen auch Bezug auf das Thema der ökumenischen Kampagne «Klimagerechtigkeit – jetzt!». Die Liturgien sind einmalig im Kirchenjahr, ausdrucksstark in Zeichen und Gesten. Bitte sich zu den Gottesdiensten vom Gründonnerstag, 1. April, bis Ostermontag, 5. April, anmelden bis Mittwoch, 31. März, 12 Uhr, beim kath. Pfarreisekretariat.**

Während der ganzen Karwoche, 29. März bis 3. April, ist täglich um 6 Uhr ein Morgengebet in der Alten Kirche.

Der Hohe Donnerstag am 1. April, auch Gründonnerstag genannt, erinnert an das letzte Abendmahl Jesu kurz vor seinem Tod. Beginn des Gottesdienstes ist um 20 Uhr in der Pfarrkirche. Anschliessend besteht bis 22 Uhr Gelegenheit zur stillen Anbetung.

Die Santa Messa beginnt um 19 Uhr in der Alten Kirche (ital. Beichte ab 18 Uhr).

Die Karfreitagsfeier am 2. April um 15 Uhr in der Pfarrkirche gedenkt Jesu letztem Weg voll Verrat, Verurteilung, Leid und Tod. Für alle Kinder jeglichen Alters ist parallel dazu auch

um 15 Uhr eine Karfreitagsfeier, «Was Steine erzählen können...», in der Alten Kirche.

Wer vor Ostern eine Einzelbeichte oder ein Beichtgespräch wünscht, möge sich bis Montag, 29. März, im Pfarrei-Sekretariat melden, 071 466 0033 oder sekretariat@kathromanshorn.ch.

In den Osternachtgottesdiensten am Kar Samstag, 3. April, um 20 und 22 Uhr wird mit dem Licht der Osterkerze die Auferstehung Jesu gefeiert.

Neu: Bei Sonnenaufgang in aller Frühe um 6 Uhr wird in einem einfachen Gottesdienst die Auferstehung Jesu gefeiert.

In den Osterfestgottesdiensten am 4. April, um 9 und 11 Uhr, spielen Solisten der Kammerphilharmonie Romanshorn.

Erstmals wird auch am Ostermontag eine Eucharistiefeier, 10.15 Uhr, angeboten.

Die Eucharistiefeier in Tamil beginnt um 19.00 Uhr in der Alten Kirche.

*Kath. Pfarrei Romanshorn*